

POP-UP-FRISEURSALON

# Die perfekte Welle im „Containhair“

Die Friseurmeisterin Katrin Mock hat in Markgröningen einen Pop-up-Salon eröffnet - direkt neben ihrem eigentlichen Laden, der seit mehr als 70 Jahren besteht und gerade renoviert wird. Der „Containhair“ ist zur Attraktion geworden.

**MARKGRÖNINGEN**  
VON PHILIPP SCHNEIDER

Graue Wolken hängen über der Markgröninger Altstadt. Kleine Regentropfen suchen sich ihren Weg auf die Dächer, Straßen und Köpfe der umhereilenden Menschen. Hier an der Wettegasse reiht sich Fachwerkhaus an Fachwerkhaus - und seit rund anderthalb Wochen auch ein ausladendes Schaufenster, an dem die Leute trotz der Regentropfen neugierig stehen bleiben und zu Katrin Mock hineinschauen.

Wie sie ihren Kunden den Kopf wäscht, die Haare schneidet, oder für Strähnchen sorgt. Containhair steht über dem Eingang ihres Pop-up-Stores,

Seit 1952 lassen sich die Markgröninger an der Wettegasse von Katrin Mocks Familie frisieren

Mitte Oktober wird an der Wettegasse wieder abgebaut, und Katrin Mock zieht mit ihrem Team zurück in den Salon Koch, den sie in dritter Generation leitet. Aktuell wird der Salon von der Decke bis zum Fußboden generalsaniert. „Er ist mein großer Traum“, sagt Mock, den sie sich nach eigenen Angaben auch einiges kosten lässt. „Ich möchte mich hier wohlfühlen, wie in meinem Wohnzimmer.“ Künftig sollen Holzelemente und Anthrazittöne dominieren. Dazu kommt ein separater Waschbereich, wo die Kunden entspannen können.

Seit mehr als 70 Jahren lassen sich die Markgröninger an der Wettegasse frisieren. Zum ersten Mal

„Wir sind zu einer Attraktion geworden“, sagt Mock, 43, Friseurmeisterin, verheiratet, zwei Töchter, lange blonde Haare, ganz in Schwarz gekleidet.

Viele Kunden rufen gerade bei ihr an, erzählt sie, weil sie unbedingt im Containhair frisiert werden wollen. Das Bauwerk ist sechs Meter lang, zwei Meter breit und steht auf einer Holzkonstruktion, die ein Markgröninger Zimmermann angefertigt hat, weil der Untergrund nicht eben ist. Bis zu drei Menschen kann Mock mit

Kolleginnen gleichzeitig bedienen. Wenn es voll ist, wird es kuschelig warm. Gegenüber im Fotogeschäft hat sich eine Markgröningerin schon beschwert:

Wie die Stadt neben dem alteingesessenen Friseursalon Koch einen zweiten genehmigen konnte.

Hat sie natürlich nicht. Katrin Mocks Containhair in der Markgröninger Altstadt, der aus fünf Frisierstühlen, großen Spiegeln und einem Waschbecken besteht, ist nur für rund vier Wochen da. Aufgebaut hat ihn eine Spezialfirma aus Dorsten.

Die Fachleute waren auch im Ahrtal im Einsatz, als die Flut dort alles unter Wasser setzte.

Heutzutage bieten Friseursalons Late-Night-Cuttings an und sind auf Instagram präsent

schließt Mocks Oma Irma den Laden am 1. September 1952 als Friseursalon Dieterle auf. Das Haus ist zweigeteilt. Ihr Opa Hermann Dieterle führt nebenan eine Sattlerei. Mit Nadel und Faden hält er Taschen und Polster der Markgröninger in Schuss. Nach dem Ende der Sattlerei 1978 wird der Salon Dieterle mit zehn Friseurplätzen doppelt so groß und geht 1991 an Mocks Mutter Regina Koch über. Seitdem firmiert er in der Stadt als Salon Koch. „Meine Mutter hat mehr

als 40 Lehrlinge ausgebildet“, sagt Katrin Mock. In den 90ern legt sie täglich bis zu zehn Dauerwellen, damals der letzte Schrei. „Bei mir ist es vielleicht noch eine

Dauerwelle in der Woche.“

Mädels, erzählt sie, wollen heute eher wie Influencerinnen auf Instagram aussehen, Jungs bringen ihr Fotos ihrer Lieblingsfußballstars als Vorlage mit. „Wir müssen mit der Zeit gehen“, sagt die Friseurmeisterin. Auch darum entscheidet sie sich für den großen Umbau, den eine Firma aus Aichach bei Augsburg durchzieht. Ihre Mitarbeiter bleiben während der vierwöchigen Sanierungszeit in Markgröningen und übernachten im Goldenen Halmen. Darüber hinaus packen



„Wir sind zu einer Attraktion in Markgröningen geworden“: Katrin Mock öffnet die Tür zu ihrem Pop-up-Friseursalon in der Altstadt

Fotos: Halm Walschenclaf



Seit rund anderthalb Wochen frisiert Katrin Mock ihre Kunden im Containhair. Mitte Oktober wird er wieder abgebaut.

Mocks Ehemann, der Schwager und die drei Brüder mit an.

Ihre Mutter Regina, die bald 70 wird, stand bis vor kurzem mit im Salon. Der Umbau fällt ihr offenbar schwer. Der letzte ist mehr als 30 Jahre her. Damals dominieren im Salon Koch blaue Waschbecken und Tapeten mit Blümchenmuster. „Ich bin hier aufgewachsen“, sagt Mock. „Als meine Oma den Laden führte,

habe ich im Schaufenster gespielt, das begehbar war.“ Eine Zeit lang überlegt Mock, ob sie nicht doch lieber Lehrerin werden sollte. „Aber eigentlich war klar, dass ich den Salon übernehmen würde.“ 2005 besteht Katrin Mock die Meisterprüfung. Das erlebt ihre Oma noch mit.

Heute ist der Salon Koch an sechs Tagen in der Woche geöffnet, auch montags. Termine kön-

ZAHLEN UND FAKTEN

6

Friseurinnen inklusive der Chefin, arbeiten im Salon Koch, die meisten in Teilzeit. „Es wird immer schwerer, qualifiziertes Personal zu finden“, sagt Katrin Mock. • Ich bin sehr dankbar, dass ich ein tolles Team habe. • Für die vierwöchige Pop-up-Lösung während des Umbaus habe sie sich auch entschieden, um Ihre Angestellten nicht zwangsweise in Urlaub schicken zu müssen und weiter für die Kundschaft da zu sein. „Ich verdiene an der Aktion nichts (phs)

nen online gebucht werden. Jeden Donnerstag lädt Mock zum Late-Night-Cutting bis 21 Uhr ein. Auf Instagram sind Vorher-nachher-Bilder ihrer Schnitte zu sehen. Dort dokumentiert sie auch den Umbau.

**INFO:** Die Neueröffnung ist für den 14. Oktober geplant, eine kleine Feier für die Kundschaft und Neugierige findet am 20. Oktober statt.